

Gottesdienst vom 4. Januar 2015

Predigt: Martin Aegersold

Glaube Liebe Hoffnung **Kraftvolles Leben**

Serie: Kolosserbrief Teil 1

Kolosser 1,1-8



Jahres-
schwerpunkt
2015



Jahresschwerpunkt 2015 "Kraftvolles Leben"

Kraftvoll. Was gibt unserem Leben Kraft? Tiefe Wurzeln sichern die lebensnotwendige Versorgung und geben Halt. Der Glaube an Jesus Christus ist ein Abenteuer und braucht deshalb kräftige Wurzeln, damit die Kraft Gottes fließen kann.

Leben. Gott selbst ist die Quelle für ein erfülltes Leben. Je mehr wir Gott und seine Gedanken erkennen und in einer Glaubensbeziehung mit ihm verbunden sind, desto mehr trägt unser Leben gute Früchte. Wer möchte nicht ein sinnerfülltes Leben, das in der Kraft des Glaubens Grenzen überwindet und Gutes sichtbar wird?



Kraftvolles Leben Kolosser 1,1-8

Gottesdienst-Serie "Kolosserbrief"

Wie gelingt erfülltes Leben? – In Christus ist die Fülle. Die Fülle Gottes und die Fülle des Lebens. Und dieser Christus lebt durch den Glauben in uns. Wir sind sein Leib und er ist unser Haupt. Von ihm geht alles aus und zu ihm fliesst alles hin. Das hat spürbare Auswirkungen auf unsere Familie und unseren Alltag! (Teil 1: Januar/Februar 2015 – Teil 2: April/Mai 2015).

1. Der Segensgruss (Vers 1-2)

kleingedruckt

Der Apostel Paulus schreibt den Brief an die Christen in Kolossä mit seinem treuen Mitarbeiter Timotheus zusammen. Paulus ist in Gefangenschaft (Kolosser 1,24 / 2,1 / 4,3+18), vermutlich in Rom um ca. 62 n.Chr. Nach dem Epheserbrief und Philipperbrief ist der Kolosserbrief der dritte Gefangenschaftsbrief, gefolgt vom Brief an Philemon. Gemäss der Schilderung des griechischen Schriftstellers Xenophon ist Kolossä "eine grosse und volkreiche Stadt". Sie liegt im Innern Kleinasiens – der heutigen Türkei – im Tal des Lykos. Nachbarstädte waren Laodicea und Hierapolis (Kolosser 4,13+16). Paulus selbst ist nie dort gewesen (Kolosser 2,1). Es war ein gewisser Epaphras, der die dortige Gemeinde gründete (Kolosser 1,7 / 4,12 / Philemon 23).



berufen

Paulus ist auch im Gefängnis den Gemeinden ganz nahe und im Gebet mit ihnen verbunden. Denn er weiss um seine Berufung als Apostel. Ein Apostel ist ein Gesandter von Jesus Christus. Ein Botschafter fürs Evangelium. Ein Leiter, der vorangeht. Apostel sind oft auch visionäre Pioniertypen. Sie haben einen weiten Horizont. Deshalb ist es für Paulus keine Frage, ob er hinter den römischen Gefängnismauern verzweifeln oder seiner Berufung treu bleiben will. Denn die Berufung kommt von Gott! Der Ort der Ausübung der Berufung ist dann aber oft von Umständen abhängig. Paulus fördert seinen treuen Mitarbeiter Timotheus und schreibt den Brief gemeinsam mit ihm.

Auch die Empfänger des Briefes sind Berufene: Es sind durch Jesus Christus heilige und gläubige Menschen! Paulus grüsst sie mit dem Segen der Gnade und des Friedens! Welchen Segen würden wir uns heute wünschen?

2. Was Christsein ausmacht (Vers 3-5a)

Paulus dankt Gott, dem Vater. Ja, Gott ist Vater. Welche Religion hat einen Vater? Für viele Menschen eine schwierige Vorstellung. Aber gerade darin liegt eine sehr heilsame Wahrheit über das Wesen Gottes. Bei Gott dem Vater können verletzte Herzen verbunden werden. – Und Jesus Christus ist Gottes Sohn. Das unterscheidet uns ebenfalls von allen anderen Religionen. Wer kann da noch sagen: Wir glauben alle an denselben Gott?

Paulus beginnt das Gebet mit Dank. Dies ist ein wichtiges geistliches Prinzip. Wer dankt, schaut auf das Gute, das Gott tut. Wer bittet, schaut mehr auf das, was noch fehlt.





praktisch

Tipp: dankt in der Kleingruppe füreinander. Konkret und einzeln.
Wofür können wir danken? Was macht Christsein aus?

GLAUBE – LIEBE – HOFFNUNG

Glaube gibt Halt im Leben und trägt durch Krisen. Frage: Woran glauben Menschen? Beschreibe es. – Und: woran glauben die Kolosser? Es ist der Glaube an Jesus Christus. An den Mensch gewordenen Gottessohn, den gekreuzigten, auferstandenen und wiederkommenden Herrn der Welt! Dieser Glaube ist mit tiefen Wurzeln zu vergleichen. Das Thema des Kolosserbriefes ist genau diese tiefe Verwurzelung in der Fülle von Christus. Glaube heisst Einssein mit Christus: wir in Christus und Christus in uns.

Die **Liebe** zu den Christen, "*den Heiligen*", kommt zuerst, dann die Liebe zu den anderen Menschen. Liebe beginnt immer beim Nächsten. Bei der Not vor der Haustüre. Und sie gilt für "*alle Heiligen*", d.h. für *alle* Christen. Auch für die Schwierigen und Mühsamen. Weil auch der schwierige Bruder in Christus heilig ist (Vers 2). Es ist so wichtig, dass gerade Christen versöhnt miteinander leben. Wahrer Glaube wird durch Liebe sichtbar (Galater 5,6). Gesunde Wurzeln bringen gute Früchte der Liebe. Wo sind in meinem Umfeld Missstimmungen zwischen Gläubigen? Wie kann ich Frieden stiften?

Hoffnung ist die dritte Dimension des Christseins. Sie ist ein *unsichtbarer* Anker in einer anderen Welt. Hoffnung heisst, es geht weiter. – Worauf hoffen Menschen? – Von *unserer* Hoffnung heisst es, dass sie ausserhalb unserer irdischen Welt verankert ist (vgl. auch Hebräer 6,18-19).



vertiefe

Die Mehrzahl ("*in den Himmeln*") deutet auf verschiedene Sphären in der geistlichen Welt hin. Hier ist nicht der sichtbare Himmel gemeint (vgl. engl. *sky*; Luft, Planeten, Sterne), sondern der Himmel als unsichtbare Welt (vgl. engl. *heaven*). Wenn die Bibel vom Himmel als unsichtbarer Welt spricht, sind wiederum zwei Sphären zu unterscheiden:

- a) Himmel als Wohnort Gottes (vgl. Eph 1,3 und unsere Stelle in Kol 1,5)
- b) Himmel als Kampfplatz von Engeln und Dämonen (Eph 3,10 / 6,12)

Unsere Hoffnung ist also in der Gegenwart Gottes verankert. Christen sterben anders, weil sie Hoffnung haben, die über den Tod hinausreicht. Christen leben aber auch anders, weil sie Hoffnung haben, die ihr Leben verändert. Die Hoffnung gibt uns Anteil an Gottes unsichtbaren Realitäten. Der Glaube realisiert das, was Gott für uns bereithält (vgl. Hebräer 11,1).

3. Wachsendes Evangelium (Vers 5b-8)

Die gute Nachricht von der Hoffnung wurde in der ganzen damaligen Welt erzählt. In Vers 5 ist vom Hören der Botschaft die Rede. Was nicht weiter erzählt wird, kann nicht gehört werden. Es ist vom Wort der Wahrheit die Rede. Das Evangelium besteht aus Worten. Ohne Worte bleibt das Evangelium unverständlich. Christen müssen ihren Glauben, ihre Liebe und



ihre Hoffnung erklären. Einfach und unkompliziert. Denn was nicht mit Worten ausgesprochen wird, kann nicht gehört werden. Was nicht gehört wird, das kann nicht verstanden und aufgenommen werden (Vers 6 spricht vom "Erkennen"). Beides ist wichtig: hören und erkennen. Daraus wächst etwas Gutes. Ein Glaube, der gute Frucht trägt. Wie ein Baum, der Wurzeln schlägt, um Wasser und Nährstoffe aufzunehmen, der wächst und fester wird, der blüht und Frucht bringt. Und alles beginnt beim Hören und Verstehen der guten Nachricht. In Vers 8 ist von der Liebe im Geist die Rede. Der Geist Gottes ist die Lebenskraft, die das Gute in uns wirkt.



gute Frucht

Welche guten Früchte sind – soweit du das erkennen kannst – in deinem Leben gewachsen? In der Gemeinde? In deiner Umgebung? Wo siehst du gute Frucht im Leben von guten Bekannten? – Erzählt es einander möglichst konkret und dankt dem himmlischen Vater dafür!



merke

Der Dreiklang des Christen: GLAUBE - LIEBE – HOFFNUNG

Der Dreiklang Gottes: VATER – SOHN – HEILIGER GEIST

Termine 4. – 18. Januar 2015

So	4	19.00	Godi (Jugendgottesdienst in Wetzikon)
Mo	5	9.30	Yoyo Sing-Spiel-Treff
Di	6		
Mi	7	10.00	Bibelstudie
Do	8	12.00	Mittagsgebet
Fr	9		
Sa	10		9./10.1. Gemeindeleitungsretraite
So	11	10.00	Gottesdienst "Erkenntnis, die Frucht bringt" Chinderhüeti, Kids-Treff, Follow-me
Mo	12		
Di	13	20.00	Allianz-Gebetsabend in der Kirche Neuhof
Mi	14	20.00	Allianz-Gebetsabend in der Ref. Kirche
Do	15	20.00	Allianz-Gebetsabend in der Chrischona
Fr	16	20.00	Allianz-Gebetsabend in der Italienergemeinde
Sa	17	9.00	Chrischona-Männertag in der Arche Winterthur (Treffpunkt 8.00 Uhr bei der Chrischona mit PW's)
		10.00	-17.00 Lobpreis und Thronsaal-Tag mit Hedy Brütsch
		14.00	Yoyo Jungschar
		18.00	Jugend-Allianz-Treff (TC und Kätschup)
So	18	10.00	Allianz-Gottesdienst in der Reformierten Kirche mit Chinderhüeti+Kinderprogramm im Ref. KGH

